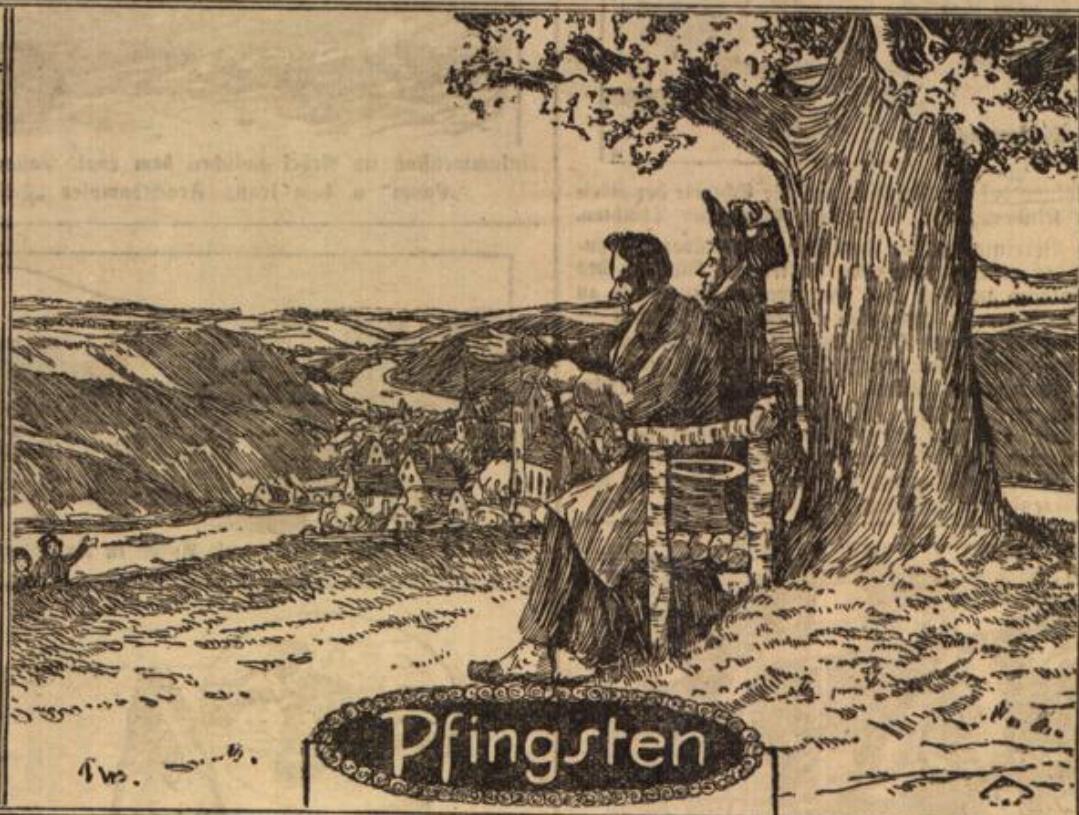


# Bilder der Woche

Beilage der Wiesbadener Neuesten Nachrichten

Wiesbaden, den 3. Juni 1922.



Nun feiert die Welt in vollen Aukorden  
Ihr seliges Pfingsten durch Tal und Höhn!  
Kannst du die jubelnden Lieder verstehn...  
Sag, ist es für dich schon Pfingsten geworden?

Hat dir sich das heimliche Wunder erschlossen,  
Doch jene Sprache dir plötzlich fund?  
Gehst Herz und Hände du in den Bund,  
Darüber der Geist sich ausgegossen?

Blüht aus des Sterbens Not dir das Leben?  
Sprach Einer: „Siehe, alles ist neu!“?  
Fühlst du in zitternder, heiliger Scheu  
Flammen der Liebe dein Herz durchbeben?

Bete, daß dir das Wunder begegne!  
Doch du nicht tot bleibst, wo alles blüht;  
Bete, daß er auch dich durchglüht —  
Der Geist des Lebens... daß er dich segne!

Marie Sauer.



## Der Deutsche Bauerntag in Ulm o. D.

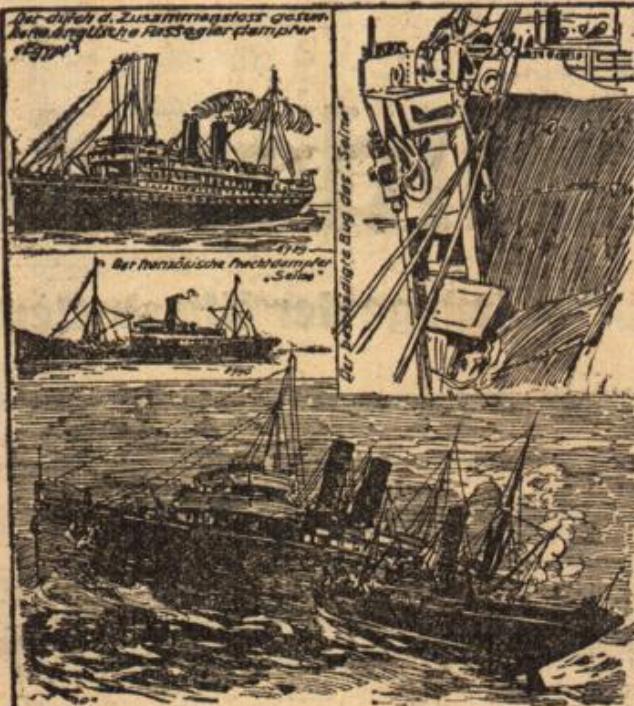
Oben: Die Preisury bei der Prüfung auf die Echtheit der Kleidung. — Links: Kinderguppe. — Rechts: Ellwanger Trachten.

Die in der Vereinigung der deutschen Bauernvereine zusammengesetzten Bauernorganisationen hielten im Rahmen des deutschen Bauerntages in Ulm ihre Hauptversammlung ab, zu der sich zahlreiche Vertreter aus allen Teilen des Reiches — Schleswig-Holstein hatte einen Extrakt mit 1200 Mitgliedern entsendt — sowie aus Österreich, Preußen, Ungarn und der Tschechoslowakei eingefunden hatten. Es wurden die verschiedensten Vorläge zur Hebung der Landwirtschaft erörtert, nebenbei wurde aber auch den alten Bauerntrachten große Aufmerksamkeit gewidmet. So wurden die Bäuerinnen vorzüglich auf die Echtheit ihrer Kostümgeprägt und Trachten aus den verschiedenen Bezirken Deutschlands vorgeführt.

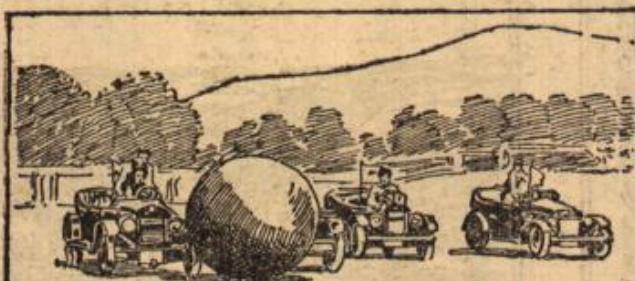


## Hindenburgs Besuch in Ostpreußen. Bearührung des Feldmarschalls in Pillau.

Generalfeldmarschall von Hindenburg besucht augenblicklich unsere fast vom Vaterlande abgeschnittene Provinz Ostpreußen. Es ist selbstverständlich, daß der große Heerführer überall von allen Kreisen der Bevölkerung mit warmer herzlicher Begeisterung aufgenommen wird. War er es doch, der damals in den bedrängten Zeiten die „große Dampfwalze“, auf die unsere Generale so überschwengliche Hoffnungen setzten, nicht nur zum Stillstand brachte, sondern sie für alle Zeiten unbedenklich machte und die Provinz von den schweren Gefahren befreite. Das werden ihm die Ostpreußen niemals vergessen. So war denn der Jubel überall groß, besonders auch in der kleinen Festung Pillau, die ihren schönsten Schmuck angelegt hatte und den alten Feldmarschall nach Kräften und Gebührt ehrt.



Zusammenstoß im Nebel zwischen dem engl. Passagierdampfer „Egmont“ u. dem franz. Frachtdampfer „Seine“.



#### Ein Fussball-Match mit Autos in Kalifornien.



## **Ein neuer Schwimm-, Wassersport- und Rettungsapparat**

wird jetzt in der Berliner Ausstellung für neue Erfindungen gezeigt. Auf unserem Bild sieht man die Konstruktion des Apparates: Durch eine Pedalsvorrichtung, die eine Schraube bewegt, kann eine Geschwindigkeit von 9 Kilometer stündlich erzielt werden. Im Oval wird der Apparat bei einer Nestungsprobe im Wasser gezeigt.



Der Empfang der Wiener Sänger in Berlin.  
Begrüßung durch Ehrenzunftfrauen.

Der Aufenthalt der Wiener Sänger in Berlin gestaltete sich, abgesehen von den phänomenalen Kunstleistungen der österreichischen Gäste, zu einer mächtigen, eindrucksvollen Kundgebung für den Anschluß der österreichischen Republik an Deutschland. Die Wiener Sänger wurden überall mit überströmender Begeisterung von der ganzen Bevölkerung begrüßt und empfangen. Der Reichspräsident, die Spiken der preußischen Regierung, die städtischen Behörden wetteiferten in ihren Kundgebungen, daß alles, was deutsch ist, deutsch bleiben soll und für alle Seiten unaufhörlich zu einander gehört. Man hatte sich in Berlin überall die größte Mühe gegeben, den Wiener Gästen in der herzlichsten Weise entgegenzukommen. Hoffentlich haben sie die angenehmsten Eindrücke mit in ihre Heimat genommen.



Dr. Vornewasser (X), Bischof von Trier.

Bei der Einführung des Bischofs Dr. Vornewasser in Trier begrüßte der Regierungspräsident Dr. Fuchs den neuen Bischof auch im Namen der ganzen Bevölkerung, die gemeinsames Leid durch die Liebe zur gemeinsamen Heimat und durch gemeinsame Sorgen um das schwer geprüfte deutsche Vaterland empfandet. Bischof Dr. Vornewasser betonte, daß sein Vaterland zu lieben nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht eines jeden Menschen sei. So wie ein echter Sohn seinen Vater oder seine Mutter um so mehr liebt, je mehr sie leiden, so soll gerade jetzt unsere Liebe zum Vaterland am größten sein.



Deutsche Volksbräuche zu Pfingsten.

# Allerlei Kurzweil

## Vexierbild.



Wo ist der Pfingstgast?

## Rätsel.

Ich klinge und habe gesungen, — Solange es Menschen gab,  
Und werde die Welt durchklingen — Bis an das leste Grab.  
Von Liebesglück und Schmerzen, — Von Lebenslust und Leid,  
Von wildem Herbststurmwehen, — Von lichter Frühlingszeit.  
Doch streichst du mir ein Seihen, — Ded' ich, nebst du zur Stub.  
Dir Deine milden Augen — Zu sühnem Schlummer an.

## Scherzrebus.



## Humor.

Während der Unterhaltung. Herr: „Einstein hat wohl auch schon Ihr Interesse erregt, mein Fräulein?“ — Dame: „O ja, besonders der violette, der aus Ihrer Krawatte blist; wie auf würde er sich zu meinem Einzel ausnehmen!“

Ein kundiger Thebaner. Lehrer: „Welche Eigenarten der Ruth erkennen wir aus ihren Worten: „Wo du hingehst, da will ich auch hingehen“?“ — Schüler: „Sie . . . sie traut — ihrem Manne nicht.“

Prompter Bescheid. Dame: „Interessieren Sie sich auch für die Frauenrechte?“ — Herr: „Nein, nur für die rechten Frauen.“

## Wohlbedacht.

Ein Amerikaner hatte bei einem schottischen Schäfer einen wunderschönen Hund entdeckt, den er gar zu gern besessen hätte. Auf sein glänzendes Angebot fragte der alte Schotte: „Wollen Sie ihn mit nach Amerika nehmen?“ — „Ja, vermutlich,“ erwiderte der Yankee. — „Ich dach' mir's heinab,“ sagte der Herr, „ich kann mich nicht von Jack trennen.“ — Der Amerikaner unterhielt sich noch ein Weilchen mit dem Alten, als ein englischer Tourist vorbeikam und gleichfalls das schöne Tier zu kaufen wünschte. Obwohl er bedenkend weniger bot als der Amerikaner, war der Handel bald abgeschlossen, und der neue Eigentümer ging veranlaßt mit ihm davon. — „Sie haaten mir doch, Sie wollten ihn nicht verkaufen,“ loate vorwurfsvoll der Ameri-

## Broschierrätsel.

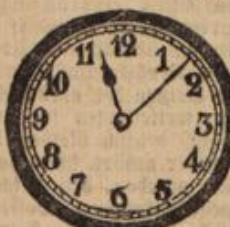
F	e	D
T	e	R
i	h	n
r	n	n

Die Punkte dieser Abbildung sind durch Buchstaben zu erheben, daß lenkende Wörter entstehen. Sind es die richtigen, so nennt die wahren Mittellinie ein deutsches Land.

## Bilderrätsel.



## Zifferblatträtsel.



- 1—4 = Menschenrasse
- 2—4 = Körperseite
- 7—10 = Person
- 8—9 = Verhältniswort
- 10—12 = Geschlechtswort
- 8—12 = Volt
- 11—12 = persönl. Fürwort.

\*

## Auslösungen der Rätsel in der letzten Samstagsnummer.

Bilderrätsel: Wer keinen Frühling hat, dem blüht er nicht.  
Porträtsel: Wanderschaft. — Scherzrätsel: Baumstamm (B a um S, T am M). — Rätsel: Nähnadel.

\*

## Lösung der Skataufgabe.

### Kartenverteilung:

V. dB, aA, K, D; bA, 8; c10, D, 9; dK.  
M. a b eB, b10, K, D, 9, 7; cK; D10.  
H. a10, 9, 8, 7; c8; dA, D, 9, 8, 7.

Stat: eA, 7.

Spiel: 1. V. bA, b9, a10 (+21) — 2. H. a9, aA, cB (-13)  
3. M. bD, c8, b8 (-3) — 4. M. cK, a8, c9 (+4) — 5. H. dA, dK, d10, (+25). Der Spieler bekommt keinen Stich mehr, hat aber mit den 11 Augen des Stats bereits 61.

faner, als der Käufer anher Sicht war. — „Nein,“ erwiderte der Alte, „ich sagte, ich könnte mich nicht von ihm trennen. Morgen oder übermorgen ist er wieder hier, aber über den Ozean kann er doch nicht schwimmen!“

\*

## Pfingstmorgen!

Über dem schlummernden, traulichen Tal  
Hebt und ergreifend der Pfingstchoral.  
Wir auf der Höhe in staunendem Schweigen,  
Um uns der wonnige Frühlingsregen, —  
Morgenglanz über der träumenden Flur,  
Selig erwachend die Lenznatur,

Sonniger Schimmer auf bläulichen Fernen,  
Dunklernder Tau auf den Blütensternen,  
Schwebende Falter auf blumigem Ried,  
Fernerhin der Finken jubelndes Lied, —  
Alles in Feiertagsfrieden versunken,  
Still in sich hütend den Gottesfunken . . .

Feierlich hallendes Glöckengeläut,  
Goldene Lichter ins Grün verstreut,  
Wir als die ersten aus pfingstlichen Pfauen,  
Die sich die Seele im Aether baden,  
Frühling im Geist, und das Herz so weit —  
Selige, heilige Pfingstenseite! Elisabeth Rolde.